Kleine Anzeigen in der „Tägliche Omaha Tribüne" bringen Erfolg. Probieren sie aus.

# Tägliche Omaha Tribüne

Die Auflage der „Tägliche Omaha Tribüne" wächst täglich und damit ihr Wert als Anzeigemittel.

33. Jahrgang — Omaha, Nebr., Mittwoch, 24. Mai 1916. — 8 Seiten—No. 62

Nebraska State Historical Society

# Italienische Armee flüchtet südwärts!

## Oesterreichische Truppen erstürmen Pässe und Höhen; furchtbare Wirkung ihrer Artillerie!

### Italienische Militärs sind noch „vertrauensvoll"!

Wien, 24. Mai, über Berlin und drahtlos nach Sayville. — Das österreichisch-ungarische Kriegsamt meldete gestern abend: Die italienische Niederlage gestaltet sich an der Südtyroler Front immer ernster. Der Angriff des Grazer Korps auf die LaFraun Hochebene war von vollständigem Erfolg gekrönt; der ganzen Linie entlang wurde der Feind aus allen seinen Stellungen vertrieben; unsere Truppen stürmten Cima Mondrolo und die Höhen unmittelbar westlich der Grenze vom Berggipfel bis zum Tal der Astach. Die Zahl der erbeuteten Geschütze ist bis jetzt auf 180 gestiegen.

**Was die Italiener nicht erreichten.**

Berlin, 24. Mai. (Funkenbericht.) — Die Ueberseeische Nachrichtenagentur sagt bei einer Besprechung der Lage an der italienischen Front:

„Zu Beginn des Krieges verlegten die Oesterreicher aus militärischen Gründen ihre Linien südlich von Rovereto innerhalb österreichischen Gebiets im Etsch-Tale, wovon die Italiener nicht mehr als einen Gewehrschuß entfernt Aufstellung nahmen. Die Oesterreicher hatten ihre Stellungen wohlbefestigt. Die italienischen Versuche, die österreichischen Hindernisse zu durchbrechen und das Gebiet von Trient zu erreichen, waren vergeblich. Sie verwandten die schwerste Artillerie und beschossen Gebietsabschnitte vierzehn Tage lang ohne Unterbrechung. Selbst bei Vielgeruht und La Fraun, wo die Italiener höhere Stellungen als die Oesterreicher innehatten, war ihr ganzer Erfolg in einer Frist von 12 Monaten die Zerstörung einer Gebirgsspitze durch schwere Geschütze, so daß die Oesterreicher gezwungen wurden, die Abteilung zurückzuziehen, welche die Spitze besetzt gehalten hatte. Trotzdem gelang es den Italienern nicht, auch nur eine Yard breit vorzurücken.

Genau in dem gleichen Gebiet von Südtirol, wo die Italiener die verzweifeltsten Angriffsversuche gemacht haben, ohne Erfolge erlangen zu können, ist es, wo die Oesterreicher jetzt angreifen und die erfolgreichen Vorstöße führen."

**Oesterreicher in Italien.**

Rom, 24. Mai. — Oestlich und südöstlich von Roverto sind die Oesterreicher an drei verschiedenen Plätzen auf italienisches Gebiet gedrungen. Wütende Nahkämpfe sind jetzt dort beständig im Gange. Doch äußern sich italienische Militärs „vertrauensvoll" hinsichtlich des schließlichen Ergebnisses des Kampfes. Sie sagen, der neue österreichische Vorstoß nach Süden sei „einzig und allein zu dem Zwecke unternommen worden, die Italiener von einer großen Offensive an der Isonzofront abzulenken", und die angreifenden Streitkräfte müßten „bald" wegen ihrer schweren Verluste anhalten.

Genf, 24. Mai. — Gestern, am ersten Jahrestag von Italiens Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn, drangen die Streitkräfte des österreichisch-ungarischen Thronfolgers beständig weiter gegen Vicenza vor, das „italienische Verdun", trotz eines höchst hartnäckigen Widerstandes der Italiener.

Oesterreichische Artillerie begann eine Bombardierung des schneegekrönten Gipfels vom Monte Pasubia, 21 Meilen nordwestlich von Vicenza. Diese Stellung ist von den Italienern besonders stark befestigt worden; sie sperrt die nördlichen Eingänge in die Täler, welche unmittelbar in die Ebene des nördlichen Italien führen, die weniger als 10 Meilen entfernt sind. Die ganze Südtyroler Front ist jetzt der Schauplatz von Kämpfen der verzweifeltsten Art. Südlich von Rovereto setzten sich die Italiener nahe Seravalle, das sie letzten Sommer bei ihrem Vordringen im Etschtal besetzt hatten, zur Wehr. Italienische Kanonen auf der Höhe des Berges Beldo senden große Granaten über die zwischenliegenden Bergschluchten gegen den angreifenden Feind.

Rom, 24. Mai, über Paris. — Die Oesterreicher haben eine Anzahl der mächtigen 381 und 420 Millimetergeschütze an die italienische Front gebracht. Die größten Kanonen wurden, wie es heißt, von Schlachtschiffen weggenommen, welche seit Beginn des Krieges im Hafen von Pola „eingestöpselt" sind. (Ist den Oesterreichern garnicht eingefallen!)

Die Entladungen dieser ungeheuren Kanonen scheinen tatsächlich die Alpengipfel zu spalten und verursachen häufige Lawinen.

## Jahrestag der Kriegs-Erklärung gefeiert!

**Italien begeht den Tag äußerst enthusiastisch; will bis zum Ende aushalten.**

Rom, 24. Mai. — Der Jahrestag der italienischen Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn wurde in ganz Italien in äußerst enthusiastischer Weise begangen. Die Städte und Dörfer des ganzen Landes waken aus Anlaß dieses Ereignisses geflaggt und dekoriert.

In allen Orten wurden patriotische Ansprachen gehalten, in welchen das tapfere Verhalten der Armee hoch gepriesen wurde.

In Rom häuften sich wahre Berge von Blumen vor dem Denkmal des Königs Viktor Emanuel an, während der Bürgermeister, Fürst Colonna vom Kapitolischen Hügel aus im Namen Roms das Versprechen erneuerte, daß Italien nicht eher das Schwert in die Scheide stecken würde, bis die letzten zu Italien gehörenden Länder zurückerobert worden seien. (Anton, steck' den Degen ein!)

## Delbrück erhält Schwarzen Adlerorden!

**Der Kaiser verleiht dem ausscheidenden Minister diese höchste Auszeichnung.**

Berlin, 24. Mai. — Der deutsche Kaiser hat dem aus dem Amt geschiedenen Staatsminister Clemens Delbrück, die höchste Auszeichnung, die er ihm geben konnte, den „Schwarzen Adlerorden", verliehen. Kaiser Wilhelm richtete zugleich folgendes Schreiben an den hochverdienten Beamten:

„Mein lieber Herr Staatsminister Delbrück!

Indem ich Ihr Abschiedsgesuch der von Ihnen angegebenen Gründe wegen annehmen mußte, spreche ich Ihnen meinen wärmsten Dank für Ihre außerordentlich treue u. aufopfernde „Loyalität" aus. Sie haben stets Ihre große Tatkraft in Kriegs- und Friedenszeiten in den Dienst des Vaterlandes gestellt. Als eine Anerkennung und meinen Dank verleihe ich Ihnen den hohen Orden vom Schwarzen Adler und übersende Ihnen hiermit seine Insignien mit den besten Wünschen für Ihre Widergenesung und Ihr Wohlergehen".

**Präsident wohnt Hochzeit bei.**

Washington, 24. Mai. — Präsident Wilson begab sich heute früh mit seiner Gemahlin nach New York, um dort der Hochzeit des Flotten-Adjutanten und Arztes, Dr. Cary T. Grayson, mit Frl. Alice Gertrude Gordon von Washington beizuwohnen.

**Flottenbewilligung im Haus.**

Washington, 24. Mai. — Im Repräsentantenhause wird nächsten Montag eine spezielle Geschäftsregel gefaßt werden, wonach die Verhandlungen über die Flottenbewilligung sogleich beginnen und bis Freitag oder Samstag nächster Woche abgeschlossen werden müssen. Es werden Nachtsitzungen gehalten werden, und die allgemeine Debatte soll auf eine bestimmte Zeit begrenzt werden

## Neue deutsche Handels-Flotte!

**Bei Jahresschluß werden neue Schiffe von 1,500,000 Tonnengehalt in Dienst gestellt.**

Berlin, 24. Mai, über Amsterdam und London. — Trotz des Krieges baut Deutschland gegenwärtig eine Handelsflotte, der gegenüber die Schiffe anderer Nationen gar keinen Vergleich auszuhalten vermögen. Der Reichstag hat die Regierung instruiert, weder Geld noch Mühe zu sparen, um dem Neubau von Handelsschiffen seitens Privatpersonen den größten Vorschub zu leisten, damit eine große Handelsflotte nach Beendigung des Krieges bereit ist, in See zu stechen und die Handelserzeugnisse Deutschlands in alle Lande tragen zu können. Soweit man mit ziemlicher Bestimmtheit beurteilen kann, sind bis jetzt Schiffe mit 700,000 Tonnengehalt fertiggestellt, und andere befinden sich im Bau, sodaß man bei Jahresschluß neue Schiffe mit einem 1,500,000 Tonnengehalt fix und fertig haben wird; daß sich der Wert derselben in hunderte Millionen von Mark beläuft, braucht hier nicht weiter erörtert zu werden.

Die Art und Weise der Regierungsunterstützung wird genau von Sachverständigen des Schatzamts, des Ministeriums des Innern und einem Komitee der Hauptredereien des Landes berechnet. Hauptzweck ist, jene Schiffe, die dem Krieg zum Opfer gefallen sind, wieder zu ersetzen; damit allein aber gibt man sich nicht zufrieden, denn die Handelsflotte soll und wird immer mehr ausgebaut werden, so daß die deutsche Handelsflotte bei Schluß des Krieges denjenigen anderer Länder gegenüber verhältnismäßig besser dastehen wird, wie ehedem.

Bei Ausbruch des Krieges verfügte England über eine dreimal so starke Handelsflotte als Deutschland; unter obwaltenden Umständen aber dürfte sich das Verhältnis auf 2 zu 1 stellen. Man muß eben in Betracht ziehen, daß englische Schiffe anhaltend von deutschen Tauchbooten versenkt wurden, diese Schiffe aber nur in langsamerem Tempo ersetzt werden, wie dies bei den deutschen der Fall ist. Unter dem gegenwärtigen Bauprogramm geht das Riesenschiff „Bismarck" auf der Werft der Hamburg-Amerika Linie seiner Vollendung entgegen; dasselbe ist 56,000 Tonnen groß und ist größer, als „Vaterland", „Imperator", „Aquitania" oder „Britannic". Dieser Dampfer wird die Strecke Hamburg-New York befahren. Dieselbe Gesellschaft läßt gegenwärtig drei Dampfer von je 18,000 Tonnengehalt für den Verkehr zwischen Südamerika und Deutschland erbauen. Diese Schiffe heißen „Bürgermeister Oswald", „Bürgermeister Berchard" und „Admiral Tirpitz".

Der Norddeutsche Lloyd läßt gegenwärtig letzte Hand an „Hindenburg" anlegen. Dieses ist das größte Schiff der Gesellschaft und ein Schwesterschiff des im New Yorker Hafen internierten Dampfers „Washington". „München", 16,000 Tonne groß, ist fertig; dasselbe ist für den Handel im Mittelmeer bestimmt, desgleichen der ebenso große „Zeppelin". Der Norddeutsche Lloyd hat inzwischen auch 12 Schiffe von je 12,000 Tonnengehalt fertiggestellt; dieselben sind ausschließlich für den Frachtdienst bestimmt. Die Hamburg-Bremen-Afrika - Linie hat eine neue aus sechs Schiffen bestehende Flotte fertiggestellt, während die Hansa - Linie acht neue Schiffe für den asiatischen und südamerikanischen Dienst bereit hält. Die Woermann - Gesellschaft hat die Zahl ihrer Schiffe ebenfalls vermehrt; dasselbe gilt von der Ostafrikalinie. Es gibt überhaupt keine deutsche Rederei oder einzelne Schiffseigentümer, die seit dem Kriege nicht eine größere Anzahl neuer Schiffe ihren Flotten beigefügt hat.

Bis jetzt haben weder Dampfer-Gesellschaften noch Reder nennenswerte Hilfsgelder von der Regierung erhalten; dieses aber wird gegebenen Falls geschehen, und der deutsche Schiffsbau wird dadurch einen erhöhten Aufschwung erhalten, so daß die von den Feinden Deutschlands geschmiedeten Pläne, den deutschen Handel nach dem Kriege lahm zu legen, zu Schanden gemacht werden. „Eine derartige Idee ist sinnlos", sagt Direktor Grebe von dem Norddeutschen Lloyd, „denn Deutschland hat die Schiffe, wir haben das Rohmaterial, und unsere Industrien werden den Handel schaffen. Was immer auch unsere Feinde planen, den Kurs des Welthandels können sie nie ändern. England selbst würde bei einem derartigen Versuch zuerst ruiniert werden".

## Hurrah, deutsche Tauchboote kommen!

**Werden Passagier-, Post- und Fracht-Verkehr mit Amerika wieder vermitteln.**

New York, 24. Mai. — Aus Quellen, welche unbedingt als zuverlässig hingestellt werden, verlautet, daß binnen weniger Tage ein deutsches Riesen-Tauchboot neuester Bauart in dem Hafen von New York eintreffen wird. Dasselbe wird deutsche Post, Fracht und auch Passagiere an Bord haben. Durch diese Tauchboote soll ein regelrechter Verkehr zwischen Deutschland und Amerika wieder hergestellt werden.

(Das wäre ja großartig; geradezu weihevoll aber würde die Fahrt dieser Tauchboote werden, wenn es ihnen gelingen sollte, die feindlichen Kreuzer, die sich vor der drei Meilen Grenze im Atlantischen Ozean herumtreiben, wegzuputzen und zum Neptun hinabzubefördern.)

## England hetzt amer. Tschechen auf!

**Die Anstiftung einer Revolution in Oesterreich - Ungarn geplant.**

Washington, 24. Mai. — Das „Providence Journal" veröffentlichte am 27. Februar einen gefälschten Brief der hiesigen österreich-ungarischen Botschaft an das K. K. Generalkonsulat in Chicago, das darin die Weisung erhielt, der böhmischen Wochenschrift „Vesmir" in Chicago als Subventionierung seitens der K. K. Regierung für vier Monate $800 auszuzahlen. Dieser gefälschte Brief wurde später vom „Chicago Herald", „New York Herald" und anderen Zeitungen übernommen und führte zu einer Untersuchung des Justizdepartements gegen den Herausgeber der Zeitung.

Die Untersuchungen des Departements haben, wie es heißt, wichtige Beweise für die Existenz einer weitverzweigten von England aus durch die hiesige brittische Botschaft und britische Vertrauensmänner organisierten tschechischen, anti-österreichischen Propaganda geliefert.

Zweck der Bewegung, die von Geldleuten in Chicago finanziert wird und mit der auch der frühere Konsul der Doppelmonarchie Goricar in Verbindung steht, ist, die Ver. Staaten in den europäischen Krieg hineinzutreiben und eine Revolution in Oesterreich-Ungarn herbeizuführen.

Bedeutende Summen sind bereits hier gesammelt und durch eine böhmische Bankfirma in New York nach Europa gesandt worden. Die Bewegung ist im Interesse Englands, und wurde von ihm durch einen nach den Ver. Staaten gesandten Geheimagenten aus den Kreisen radikaler Tschechen organisiert und steht noch jetzt unter britischer Oberaufsicht.

Das Justizdepartement hat, wie es heißt, alles nötige Material für eine Aufdeckung dieser Propaganda zur Hand. Wird man es benutzen? Wird man den Fälscher, der ja auch die Vertreter einer befreundeten Macht verleumdet hat, zur Rechenschaft ziehen?

## Abschaffung von Offiziers-Burschen!

London, 24. Mai. — Oberst Churchill, ehemaliger Erster Lord der Admiralität, machte gestern im Unterhause den Vorschlag, die Offiziersburschen und Diener abzuschaffen und sie zum aktiven Heeresdienst herbeizuziehen. Er verwies darauf, daß sich in der Armee 200,000 Offiziere befinden, denen eine gleiche Anzahl Burschen und etwa 60,000 Diener beigegeben worden sind. Diese Zahl bildet schon eine Armee an und für sich. Ferner drang er darauf, dem Beispiel der Feinde nachzuahmen, und den größten Teil der Kavallerie für den Infanteriedienst auszubilden.

**Wien bespricht am. Friedensgerüchte.**

Wien, 24. Mai. — Die hiesigen Zeitungen bringen die New Yorker Berichte über angebliche Bemühungen, den Frieden herbeizuführen, unter günstigen Kommentaren an hervorragender Stelle. Dieselben erregen neben den Siegen in Tyrol das höchste Interesse.

## Von Battocki hat große Machtbefugnis!

**Verteilung von Nahrungsmitteln in Deutschland ruht allein in seiner Hand.**

Berlin, 24. Mai, über London. — Die offiziöse „Norddeutsche Zeitung" erklärt in einer Besprechung über die Bildung der neuen Nahrungsmittel-Behörde:

„Die hinlängliche Ernährung unseres Volkes ist völlig gesichert und wird durch keinerlei Blockadebestimmungen feindlicher Staaten, einerlei, wie gewissenlos dieselben auch sein mögen, und wie lange der Krieg dauern mag, im geringsten in Frage gestellt.

Die magere Ernte von 1915 hat jedoch in Verbindung mit der verringerten Einfuhr in gewissen Richtungen eine Nahrungsmittel-Knappheit verursacht, welche sich lebhaft fühlbar macht. Alle Anstrengungen, eine Besserung der Lage herbeizuführen, sind an der Tatsache gescheitert, daß die einzelnen Bundesstaaten das Recht hatten, eigene Bestimmungen betreffs der Regelung der Frage zu treffen. Dieser Fehler wird nun durch eine Zentralisierung der Behörden aufgehoben".

**Hat große Machtbefugnis.**

Wohl nie zuvor wurde einer einzelnen Person solche Machtbefugnis erteilt, wie Herrn von Battocki, dem Präsidenten der neugegründeten staatlichen Lebensmittel - Behörde. Verschiedene Ratgeber aus industriellen, landwirtschaftlichen, militärischen und Konsumentenkreisen werden ihm allerdings zuerteilt werden. Außerdem werden Vertreter der Bundesstaaten und mit dem Krieg verbundener Behörden ihm mit ihrem Rat zur Seite stehen. Die endgültige Entscheidung beruht jedoch in allen diesbezüglichen Fragen bei Herrn von Battocki selbst.

Derselbe hat das Recht, über alle Nahrungs- und Futtermittel im Reiche Verfügung zu treffen und, falls er es für nötig finden sollte, pro Kopf der Bevölkerung bestimmte Rationen festzusetzen. Er kann im Notfall sogar Maßregeln treffen, die mit den Bestimmungen des Bundesrats nicht übereinstimmen, muß dieselben jedoch in diesem Falle dem Bundesrat zur Genehmigung sofort vorlegen. Nur die einzige Verpflichtung ist ihm auferlegt, bei Erlaß neuer Bestimmungen die Maßregeln der Militärischen Behörden in Berücksichtigung zu ziehen.

**Tritt bald in Kraft.**

Das Datum, an welchem diese neue Verordnung in Kraft treten wird, wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden. Die Zustimmung der Bundesstaaten, die ihnen zustehenden Rechte in dieser Angelegenheit aufzugeben, zeugt von der Notwendigkeit der neuen Maßnahme.

Brotstoffe sind allerdings in genügender Menge vorhanden, sodaß die Brotrationen für die Arbeiter sogar erhöht werden mögen; auch an Kartoffeln herrscht kein Mangel bis zu nächsten Ernte. Dagegen fehlt es namentlich an Schlachtvieh und an Fettstoffen. Butter muß zu bedeutenden Kosten importiert werden, da die Milch für Kinder und Säuglinge aufgespart werden muß.

## Brandeis Ernennung günstig einberichtet!

Washington, 24. Mai. — Das Justizkomitee des Senats beschloß heute mit zehn gegen acht Stimmen die Ernennung von Louis D. Brandeis zum Mitglied des Bundesobergerichts dem Senat günstig einzuberichten und zu empfehlen. Dies bedeutet nach langem vergeblichen Hoffen und allerhand Beeinflussungen einen endlichen Sieg des Präsidenten Wilson.

**Liniendampfer zerstört.**

Rom, 24. Mai. — Der italienische Liniendampfer „Santa Andrea" wurde durch ein österreichisches Tauchboot zerstört.

**Wetterbericht.**

Für Omaha und Umgegend: Teilweise bewölkt heute abend und Donnerstag. Keine wesentliche Temperaturveränderung.

Für Nebraska: Teilweise bewölkt heute abend und Donnerstag. Regenfälle im nördlichen Teil. Keine wesentliche Temperaturveränderung.

Für Iowa: Unbeständiges Wetter heute abend und Donnerstag. Wahrscheinlich Regenfälle. Wärmer heute abend im östlichen Teil

# Deutsche erstürmen das Dorf Cumieres!

## Damit haben sie den Franzosen eine der strategisch wichtigsten Stellungen an der Maas entrissen!

### Franzosen schwafeln immer noch von Erfolgen!

Paris, 24. Mai. — **Oestlich von der Totermann-Höhe, nordwestlich von Verdun, unternahmen die Deutschen vergangene Nacht einen gewaltigen Angriff; im allgemeinen war derselbe ein Fehlschlag, so meldete heute nachmittag das französische Kriegsamt, nach einem erbitterten Handgemenge aber erstürmte der Feind das vielumstrittene Dorf Cumieres. (So lückenhaft diese Depesche auch ist, so läßt sich daraus dennoch klar und deutlich erkennen, daß die Deutschen durch die Erstürmung dieser französischen Hauptstellung ihrem Ziel wieder ein gut Stück näher gerückt sind. Cumieres liegt hart am linken Ufer der Maas; der nächste Angriff der Deutschen wird jedenfalls Chattancourt, woselbst die Franzosen ungemein starke Feldbefestigungen errichtet haben, gelten.)**

**Auch auf dem rechten Ufer der Maas haben die Deutschen, Pariser Nachrichten gemäß, bedeutende Erfolge zu verzeichnen, indem sie mehrere französische Stellungen eroberten.**

**Offizieller deutscher Bericht.**

Berlin, 24. Mai, über London. — Das Große Hauptquartier meldete gestern abend: Oestlich von Nieuport drang eine aus deutschen Marinetruppen bestehende Patrouille in die feindlichen Schanzen ein, zerstörte die Verteidigungswerke und kehrte mit einem Offizier und 32 Mann als Gefangene zurück. Vorbereitungen der Briten, einen Gegenangriff südwestlich von Givenchy-en-Gohelle zu machen, wurden beobachtet. Kleine Vorstöße der Briten im Roclincourt wurden zurückgeschlagen.

In der Maasgegend (Verduner Front) war der Kampf besonders heftig wegen der Gegenangriffe des Feindes. Westlich des Flusses eroberten die Deutschen ein französisches Blockhaus südlich vom Entenwalde. Feindliche Angriffe östlich vom Hügel 304 und am südlichen Abhang des Totenmannhügels endeten in Fehlschlag.

Oestlich von der Maas fanden an der Front südlich vom Thiaumont Gutshof bis zum Caillettewalde heftige Infanteriekämpfe statt. Die Franzosen drangen nach starker Artillerievorbereitung in die vorderste deutsche Stellung ein, wurden aber von den Flanken des Abschnittes durch deutsche Gegenangriffe zurückgetrieben. Südlich des Dorfes und südlich des früheren Forts Douaumont ist der Kampf noch nicht zu Ende. Fort Douaumont blieb fest in deutschen Händen.

Nordwestlich von Fort Vaux eroberten wir einen Laufgraben zurück, der zeitweilig vom Feinde besetzt war.

Die ersten und zweiten Linien der Franzosen auf der Combreshöhe wurden auf beträchtliche Ausdehnung durch unsere Minen zerstört.

Auf den Höhen der Maas, südöstlich von Verdun, nahe Vaux-le-Palameur und Sercey, brachen die Angriffe des Feindes meist unter unserer Feuergardine zusammen. Kleine Abteilungen, die in unsere Gräben eindrangen, wurden vernichtet.

Südwestlich von Vailly wurde ein feindlicher Aeroplan heruntergeschossen.

**Frankreichs Kerntruppen im Feuer.**

Berlin, 24. Mai. (Funkenbericht.) — Ein Vertreter der Ueberseeischen Nachrichtenagentur beschreibt den letzten französischen Angriff auf die Höhe 304 bei Verdun wie folgt: Die Franzosen brachten neue Truppen nach diesem Punkt, von dem schon so viele Divisionen zurückgeworfen worden waren. In der neuen Division befanden sich farbige Truppen und als besonders tüchtig angesehene weiße Regimenter. Die Franzosen mußten einen ziemlich steilen Hügel hinaufstürmen, wo es nur wenig Deckung gab, so daß die deutschen Batterien direkt in sie hineinfeuern konnten. Außerdem richteten die Deutschen ein Flankenfeuer von der Höhe 310 aus auf die Stürmenden. Drei Angriffe wurden von den Franzosen mit größter Tapferkeit ausgeführt, durch das methodische Artilleriefeuer der Deutschen aber vollständig abgeschlagen.

**Franzosen faseln weiter.**

Paris, 24. Mai. — Die Franzosen machen jetzt riesiges Wesen von den französischen Nachrichten, wonach französische Truppen das Fort Douaumont (das bekanntlich völlig zerstört worden ist) östlich von der Maas wieder besetzt und damit „die deutschen Erfolge von Monaten zunichte gemacht haben". Dagegen schweigen sie über die weiteren französischen Niederlagen in dem Hauptkampfgelände vor Verdun, westlich der Maas. Zehntausend Mann, so heißt es, sind in dem Ringen um Verdun gefallen. Vom Totenmann ostwärts bis zu den Trümmern des Forts Douaumont wogt ein blutiger Kampf. Vergangene Nacht haben die Deutschen 80,000 Mann gegen unsere Stellungen in dem Abschnitt der Totenmann-Höhen ins Feuer geführt (ganz so viele werden es wohl nicht gewesen sein) und zwei deutsche Brigaden stürmten gegen die Franzosen bei Douaumont an. Die Kämpfe in letzterer Gegend erreichten gestern mittag ihren Höhepunkt. Hinter dichtem Pulverdampf ergossen sich die grauen Sturmkolonnen der Deutschen gegen unsere Befestigungswerke. Es kam zum Handgemenge; Bajonette und Handgranaten konnten nicht in Anwendung kommen, und man griff zu dem ebenso gefährlichen Messer. Die Franzosen aber vermochten sich bisher in ihren Stellungen zu halten. (Das Wort „bisher" hat einen unheilvollen Klang und gibt zu allerhand Deutungen Anlaß; man kann ruhig annehmen, daß die Franzosen geworfen wurden.)

## Bryan Kandidat der Prohibitionisten?

**Die „Trockenen" möchten Bryan gern als Kandidat für Präsident aufstellen.**

Chicago, 24. Mai. — Die hier tagenden Führer der Prohibitionspartei sollen sich damit einverstanden erklärt haben, Wm. J. Bryan als Kandidat der Prohibitionisten für Präsident aufstellen zu wollen, wenn derselbe sich bereit erklären würde, die Kandidatur anzunehmen.

Bryans kürzliche Ansprache vor der Generalkonferenz der methodistischen Episkopal Kirche in Saratoga Springs, in welcher er erklärte, daß er jetzt auf dem Standpunkt angelangt sei, nicht länger einer politischen Partei folgen zu können, welche sich nicht öffentlich für nationale Prohibition erkläre, hat bei den Prohibitionisten großen Eindruck hervorgerufen und wird lebhaft erörtert.

Man glaubt, daß Bryan, falls die Demokraten auf ihrer Konvention in St. Louis sich weigern sollten, eine Prohibitionsplanke in ihrer Platform aufzunehmen, zustimmen werde, als Präsidentschafts - Kandidat der Prohibitionisten aufzutreten.

Die Prohibitionistische National-Konvention findet vom 19. bis 22. Juli in St. Louis statt.

**Bryan glaubt nicht daran.**

Washington, 24. Mai. — Wm. J. Bryan, welcher sich gegenwärtig hier aufhält, weigerte sich den Bericht, daß er Präsidentschafts - Kandidat der Prohibitionisten werden solle, ernst zu nehmen.

**Sind für Yuan Shi-Kai.**

Peking, 24. Mai. In Nanking findet gegenwärtig eine Konferenz von Delegaten der zehn Provinzen statt, welche der Regierung treu geblieben sind. Es wurde ein Beschluß angenommen, daß Yuan Shi-Kai als Präsident an der Spitze Chinas verbleiben müsse, bis ein gehörig gewähltes Parlament seinen Nachfolger bestimmt hat